

## **Katholische Theologie in Berlin stärken**

Antrag der Ad-hoc-Gruppe „Kath. Theologie in Berlin“ zur Veröffentlichung einer Erklärung des Diözesanrats:

Vor dem Hintergrund der Initiativen der vergangenen Jahre, die Präsenz des Katholischen in der Hauptstadt zu stärken, begrüßt der Diözesanrat Berlin die Bemühungen, das Fach Katholische Theologie an der Humboldt-Universität institutionell zu verankern und auszubauen. Ein Transfer der bisher an der Freien Universität Berlin angesiedelten Professuren ist anzustreben. Es gilt, Studiengänge einzurichten, die in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft ausstrahlen und zum interreligiösen Gespräch befähigen. Organisatorisch ist dafür ein gleichberechtigtes Zusammenwirken bekenntnisgebundener Theologien der drei abrahamitischen Religionen unter einem institutionellen Dach wünschenswert.

### **Begründung:**

Seit dem Mauerfall gab es immer wieder Bestrebungen, der Katholischen Theologie in der Mitte der Hauptstadt einen festen Platz zu geben. Versuche in den 1990er Jahren, sie fest an der Humboldt-Universität zu verankern, scheiterten. Bestand hatten die Guardini Lectures, die im Guardini-Lehrstuhl mündeten. Durch die Zusage des Senats, nicht nur ein Institut für Islamische Theologie an der Humboldt Universität neuzugründen, sondern auch die bestehenden theologischen Einrichtungen in Berlin „zukunftsorientiert weiterzuentwickeln“, eröffnet sich die Möglichkeit, das Fach Katholische Theologie innerhalb der Wissenschaftslandschaft der Hauptstadt neu aufzustellen. Die Katholische Theologie sollte an der Humboldt-Universität eine neue Sichtbarkeit erhalten, in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft hineinwirken und sich am interreligiösen Dialog profiliert beteiligen. Eine institutionelle Kooperation mit den Evangelischen Theologen der HU wäre zudem gerade jetzt ein starkes ökumenisches Zeichen. Eine Einbindung an einer „Fakultät der Theologien“, in der islamische, katholische, evangelische und jüdische Theologien – bei der Beibehaltung ihrer Eigenständigkeit – miteinander kooperieren, wäre in Anbetracht der aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen eine sinnvolle Lösung.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin hat in seinem Grußwort bei der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken diese Perspektive aufgezeigt. Erzbischof Koch tritt für diese Lösung ein. Vertreter des ZdK haben sich ebenfalls dafür ausgesprochen. Eine Verstärkung dieser Voten durch den Diözesanrat wäre hilfreich, um die Verantwortlichen zu ermutigen, die aktuelle Chance entschlossen zu nutzen.

Für die ad-hoc-Gruppe: Dr. Karlies Abmeier, Prof. Dr. Birgit Aschmann, Frank-Peter Bitter, Dr. Thomas Brose, Prof. Dr. Middelbeck-Varwick, Bernd Streich